



Bericht über das Geschäftsjahr 2014

HUK-COBURG-Krankenversicherung AG



HUK-COBURG
Krankenversicherung

26. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin	Professor im Institut für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln, Köln, Vorsitzender, ab 28.06.2014
Werner Strohmayer	Vorstand i. R., Waltenhofen, Vorsitzender, bis 27.06.2014
Prof. Dr. Hans-Peter Mehring	Professor im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Düsseldorf, stv. Vorsitzender
Silvia Bernreuther	Betriebsratsvorsitzende, Rödental
Kornelia Bur	Direktorin beim Bundesrechnungshof, Erpel
Carsten Knauer	stv. Betriebsratsvorsitzender, Neustadt
Barbara Saunier	Geschäftsführerin Beiersdorf Shared Services, Hamburg, ab 27.06.2014

Beirat

Annemarie König	Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Celle, Bröckel, Vorsitzende
Angelika Pendzich-von Winter	Ministerialrätin, Kleinmachnow, stv. Vorsitzende
Norbert Bachmann	Sachgebietsleiter im Finanzamt Duisburg-Süd, Rheurdt, ab 27.06.2014
Claus G. Bartels	Dipl.-Finanzwirt (FH), Rodenbach
Dr. Anne Debus	Ministerialrätin, Erfurt
Dr. Claus-Michael Dill	Vorstandsvorsitzender i. R., Murnau am Staffelsee
Heinz Dörper	Städtischer Verwaltungsdirektor a. D., Düsseldorf, bis 27.06.2014
Karl-Friedrich Finke	Oberstleutnant a. D., Dipl.-Ing., Hannover
Christiane Gieß	Regierungsdirektorin, Oberhausen
Dr. Bernd Halstenberg	Geschäftsführer der Gesellschaft zur Entwicklung und Sanierung von Altstandorten, Berlin
Herbert Hinrichs	Betriebsratsvorsitzender der Außenstelle Freiburg, Gottenheim
Dr. Stefan Jordan	Kriminaloberrat, Taunusstein
Prof. Dr. Dr. Peter Herbert Kann	Universitätsprofessor der Philipps-Universität Marburg, Marburg
Gudrun Kappich	Geschäftsführerin am Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg, Neubrandenburg, bis 15.05.2014
Detlef Köhler	Leitender Ministerialrat, Mammendorf
Heinz-Werner Kramer	Diplomtheologe, Freiburg
Nico Lützel	Controller am Universitätsklinikum Tübingen, Tübingen, ab 27.06.2014
Rolf Männel	Abteilungsleiter i. R., Bremerhaven
Dr. Jörg Oltrogge	Geschäftsführer Landesbetrieb Verkehr Hamburg, Hamburg
Max Schmidt	Studiendirektor, Bruck
Dr. Edmund Schwake	Unternehmensberater, Weissach
Prof. Dr. Michaela Völler	Professorin im Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Köln
Klaus Wittmann	Polizeihauptkommissar, Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Schemfeld

Vorstand

Dr. Wolfgang Weiler	
Wolfgang Flaßhoff	bis 31.08.2014
Stefan Gronbach	
Klaus-Jürgen Heitmann	
Dr. Hans Olav Herøy	
Jörn Sandig	
Sarah Rössler (stv.)	

Verantwortlicher Aktuar

Christian Zöller	Ahorn
-------------------------	-------

Treuhänder

Prof. Dr. Rainer Kalwait	Professor i. R., Weitramsdorf
Maria Knott-Lutze	Kanzlerin der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, Erlangen, stv. Treuhänderin
Prof. Dr. Mirko Kraft	Professor an der Fakultät Wirtschaft der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg, Coburg, stv. Treuhänder, ab 01.01.2015

Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 wiederum eine positive Entwicklung. Der Bestand an versicherten Personen in der Krankenversicherung erhöhte sich insgesamt um 1,1 % auf 1,0 Mio. bzw. um 1,6 % auf 86,9 Mio. € beim Monatssollbeitrag. Die Zahl der vollversicherten Personen wuchs um 4.152 auf 401.718. Die Beitragseinnahmen stiegen auf 1.114,8 (Vorjahr: 1.086,1) Mio. €. Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf 181,6 (Vorjahr: 179,5) Mio. €. Das Geschäftsergebnis verringerte sich auf 103,7 (Vorjahr: 112,9) Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der HUK-COBURG-Krankenversicherung betrug 8,1 (Vorjahr: 8,0) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Gewinn von 5,6 (Vorjahr: 6,8) Mio. € ausgewiesen.

Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die tatsächliche Entwicklung des Neugeschäfts der HUK-COBURG-Krankenversicherung fiel für das Geschäftsjahr 2014 gegenüber der Prognose etwas geringer als erwartet aus. Die geplanten Zuwächse der Beitragseinnahmen wurden nicht ganz erreicht. Jedoch entwickelte sich das Kapitalanlagenergebnis plangemäß und getroffene Annahmen über den Versicherungsbestand wurden sogar leicht übertroffen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle lagen ebenfalls im Rahmen der Prognose. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag erwartungsgemäß auf dem Niveau des Vorjahrs.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Umfang des Geschäftsbetriebes

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung betreibt in der Bundesrepublik Deutschland die folgenden Versicherungsarten:

- Krankheitskostenversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Beihilfeablöseversicherung
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen
- Reisekrankheitskostenversicherung
- Private Pflegepflichtversicherung
- Private Pflegetagegeldversicherung
- Geförderte Pflegevorsorge

Rückversicherungsgeschäfte werden nicht betrieben.

Die übergreifenden Unternehmensfunktionen innerhalb der HUK-COBURG Versicherungsgruppe werden in der Konzern-Obergesellschaft ausgeführt.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung gehört dem Verband der privaten Krankenversicherung e. V. an.

Marktsituation

In der privaten Krankenversicherung (Krankenversicherung und Pflegepflichtversicherung) konnte die Branche im Jahr 2014 ihre Beitragseinnahmen leicht steigern. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) erhöhten sich deutlich.

Neugeschäft

Im Geschäftsjahr konnte die HUK-COBURG-Krankenversicherung (im polierten Neugeschäft inklusive Nachversicherungen) 253.830 versicherte Personen (-11,1 %) mit einem Monatssollbeitrag von 2,8 Mio. € (-6,5 %) als neue Kunden gewinnen.

Bei den Voll- und Zusatzversicherungen (ohne Geförderte Pflegevorsorge) belief sich das Neugeschäft auf 36.857 versicherte Personen (-28,9 %) mit einem Monatssollbeitrag von 2,4 Mio. € (+6,3 %). In der Pflegepflichtversicherung steuerten 13.948 (+15,3 %) neue Kunden einen Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (+19,0 %) bei. In der Geförderten Pflegevorsorge belief sich das Neugeschäft auf 3.185 (-75,5 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,1 Mio. € (-72,0 %). Bei den besonderen Versicherungsformen, die die Beihilfeablöseversicherung und die Auslandsreisekrankenversicherung umfassen, belief sich das Neugeschäft auf 179.187 (-8,7 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 0,2 Mio. € (-11,0 %). Das Neugeschäft lag damit zwar unter dem des Vorjahrs, war jedoch angesichts der Rahmenbedingungen zufriedenstellend.

Bestandsentwicklung

Der Bestand (ohne Pflegepflichtversicherung und Besondere Versicherungsformen) betrug zum Jahresende 1,0 Mio. versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 86,9 Mio. €, was einem Zuwachs von 1,1 % bei den versicherten Personen bzw. 1,6 % beim Monatssollbeitrag entspricht. Hierbei entfielen auf die Krankheitskostenversicherungen 401.718 versicherte Personen (+1,0 %) mit einem Monatssollbeitrag von 72,2 Mio. € (+1,1 %), auf die Pflegetagegeldversicherungen 83.678 versicherte Personen (-0,7 %) mit

einem Monatssollbeitrag von 2,2 Mio. € (-1,0 %), auf die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung 102.119 versicherte Personen (-0,1 %) mit einem Monatssollbeitrag von 0,6 Mio. € (+9,3 %) und auf die sonstige selbstständigen Teilversicherungen 541.381 (+7,8 %) versicherte Personen mit einem Monatssollbeitrag von 11,5 Mio. € (+3,9 %).

Die Zahl der Verträge in der Krankenversicherung erhöhte sich um 2,0 % auf 767.206.

Der Bestand in der Pflegepflichtversicherung erreichte zum Ende des Geschäftsjahres 436.308 versicherte Personen (+0,8 %) mit einem Monatssollbeitrag von 5,2 Mio. € (+0,2 %), bei 274.898 (+1,2 %) Verträgen.

Der Bestand der besonderen Versicherungsformen wuchs bis Ende 2014 auf 1.384.010 Verträge mit 2,2 Mio. versicherten Personen und einem Monatssollbeitrag von 1,7 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 2,3 % bei den Verträgen, 6,6 % bei den Monatssollbeiträgen und 1,6 % bei den versicherten Personen.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge stiegen 2014 um 2,6 % auf 1.114,8 Mio. €. Darin enthalten sind Beiträge für die Krankheitskostenversicherung in Höhe von 860,2 (Vorjahr: 840,8) Mio. €, für die Krankentagegeldversicherung in Höhe von 26,2 (Vorjahr: 26,4) Mio. €, für

die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung 6,6 (Vorjahr: 6,2) Mio. €, für die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen in Höhe von 131,8 (Vorjahr: 126,9) Mio. €, für die Auslandsreisekrankenversicherung in Höhe von 17,3 (Vorjahr: 16,8) Mio. €, für die Pflegepflichtversicherung in Höhe von 62,0 (Vorjahr: 62,1) Mio. €, für die Geförderte Pflegevorsorge in Höhe von 5,8 (Vorjahr: 2,8) Mio. € und für die Beihilfeablöseversicherung 4,7 (Vorjahr: 4,1) Mio. €.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Regulierungsaufwendungen erhöhten sich um 4,5 % auf 710,6 (Vorjahr: 679,9) Mio. €. Davon entfielen auf die Krankheitskostenversicherung 562,9 (Vorjahr: 538,6) Mio. €, auf die Krankentagegeldversicherung 20,4 (Vorjahr: 19,1) Mio. €, auf die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung 3,6 (Vorjahr: 3,5) Mio. €, auf die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen 87,1 (Vorjahr: 84,4) Mio. € und auf die Pflegepflichtversicherung 14,3 (Vorjahr: 13,6) Mio. €. Der Anteil der Besonderen Versicherungsformen betrug 22,2 (Vorjahr: 20,6) Mio. €. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahm im Geschäftsjahr um 4,9 (Vorjahr: 10,7) Mio. € zu.

Die Schadenquote – berechnet nach dem PKV-Kennzahlenkatalog – erhöhte sich von 87,3 % auf 88,2 %.

Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2014		Bilanzwert 2013		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Anteile an verbundenen Unternehmen	25,7	0,5	2,4	0,1	+ 23,3	+ 970,8
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43,7	0,8	33,9	0,7	+ 9,8	+ 28,9
Beteiligungen	18,3	0,3	18,3	0,4	± 0,0	± 0,0
Aktien, Investmentanteile und andere						
nicht festverzinsliche Wertpapiere	661,0	12,3	586,6	12,1	+ 74,4	+ 12,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	1.741,0	32,5	1.498,4	30,9	+ 242,6	+ 16,2
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	15,0	0,3	0,0	0,0	+ 15,0	+ 100,0
Namensschuldverschreibungen	1.611,0	30,0	1.460,0	30,1	+ 151,0	+ 10,3
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.248,7	23,3	1.245,6	25,7	+ 3,1	+ 0,2
Andere Kapitalanlagen	1,9	0,0	1,8	0,0	+ 0,1	+ 5,6
Gesamt	5.366,3	100,0	4.847,0	100,0	+ 519,3	+ 10,7

Entwicklung der Deckungsrückstellung

Die Aufwendungen für die Dotierung der Deckungsrückstellung beliefen sich im Berichtsjahr auf 435,9 (Vorjahr: 451,5) Mio. €. Die Deckungsrückstellung erhöhte sich dadurch auf 4.747,8 (Vorjahr: 4.311,9) Mio. €. Hierin enthalten waren zusätzliche Mittel zur Ermäßigung der Beiträge für ältere Versicherungsnehmer in Höhe von 94,1 (Vorjahr: 89,5) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für Abschlusskosten betragen im Berichtsjahr 37,4 (Vorjahr: 35,9) Mio. €. Die Abschlusskostenquote erhöhte sich von 3,3 % auf 3,4 %. Die Verwaltungskosten betragen 10,4 (Vorjahr: 9,6) Mio. €, sodass die Verwaltungskostenquote unverändert bei 0,9 % blieb.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagenergebnis erhöhte sich von 179,5 Mio. € im Vorjahr auf 181,6 Mio. €. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen erreichte 180,6 (Vorjahr: 175,7) Mio. €.

Die Zuschreibungen beliefen sich auf 1,9 (Vorjahr: 3,8) Mio. €. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen ergaben sich Gewinne in Höhe von 5,1 (Vorjahr: 4,7) Mio. €.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,0 (Vorjahr: 4,4) Mio. € vorgenommen, die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betrugen 31,9 (Vorjahr: 281,4) Tsd. €. Insgesamt beliefen sich die Aufwendungen für Kapitalanlagen auf 7,9 (Vorjahr: 7,3) Mio. €.

Die Kapitalanlagen der HUK-COBURG-Krankenversicherung erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 um 519,3 Mio. € bzw. 10,7 % (Vorjahr: 496,0 Mio. € bzw. 11,4 %) auf 5.366,3 Mio. €. Mit 32,5 % waren die festverzinslichen Wertpapiere die größte Anlageposition. 30,0 % der Kapitalanlagen waren in Namensschuldverschreibungen, 23,3 % in Schuldcheinforderungen und Darlehen investiert.

Die Vermögensstruktur war gegenüber dem Vorjahr unverändert geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlagenplanung berücksichtigt.

Geschäftsergebnis

Das Geschäftsergebnis der HUK-COBURG-Krankenversicherung verminderte sich von 112,9 Mio. € auf 103,7 Mio. €.

Vom Geschäftsergebnis werden 97,2 (Vorjahr: 103,4) Mio. € der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) und 0,9 (Vorjahr: 2,7) Mio. € der erfolgsunabhängigen RfB zugeführt. Die RfB-Zuführungsquote belief sich damit auf 8,7 % (Vorjahr: 9,5 %).

Aus der RfB wurden 3,9 (Vorjahr: 27,3) Mio. € zur Limitierung von Beitragserhöhungen verwendet. 53,7 (Vorjahr: 52,7) Mio. € wurden an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet. Die RfB erreicht damit ein Gesamtvolumen von 319,7 (Vorjahr: 279,2) Mio. €. Die tatsächlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle, Schadenregulierung, Abschlusskosten und sonstige Verwaltungskosten wurden durch die hierfür angesetzten rechnungsmäßigen Beträge einschließlich des Sicherheitszuschlags in der Summe voll gedeckt.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich von 9,1 Mio. € auf 9,7 Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern betrug 8,1 (Vorjahr: 8,0) Mio. €. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 5,6 (Vorjahr: 6,8) Mio. € ausgewiesen, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden soll.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr auf Grund des ausgewiesenen Jahresüberschusses des Geschäftsjahres von 5,6 (Vorjahr: 6,8) Mio. € von 127,5 Mio. € auf 133,1 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, erreichte einen Wert von 11,9 (Vorjahr: 11,7) %.

Mitarbeiter

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikostrategie der HUK-COBURG-Krankenversicherung bildet den Rahmen für die Anforderungen an die Unternehmenspolitik sowie das Chancen- und Risikomanagement. Zum einen werden Chancen und Potenziale aufgezeigt und zum anderen wird das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, definiert.

Zur Einschätzung der Lage der HUK-COBURG-Krankenversicherung werden versicherungstechnische Risiken, das Markt-, Liquiditäts-, Konzentrations- und Kreditrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken sowie realisierbare Chancen im Marktumfeld betrachtet.

Innerhalb des jährlichen Risikomanagement-Prozesses werden die für die HUK-COBURG-Krankenversicherung wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Risikoberichten und -inventaren sowie den Berichten zu Risikoüberwachung und Limitfestsetzung werden sie systematisiert und zusammengestellt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals, dessen Berechnung in Anlehnung an Solvency II erfolgt, ausgewiesen. Der unterjährige Verlauf wird durch die Risikoeigner/-koordinatoren bewertet. Diese Experten decken sowohl den versicherungstechnischen und den Kapitalanlagebereich als auch operationelle, strategische sowie Reputationsrisiken ab.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bildet das vom Vorstand vorgegebene Limitsystem.

Die unabhängige Risikocontrolling-Funktion der HUK-COBURG-Krankenversicherung ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der Risikoüberwachung verantwortlich.

Die von der unabhängigen Risikocontrolling-Funktion anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die Interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-

Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu äußerst günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Vor dem Hintergrund der steigenden Intransparenz am Markt legt die HUK-COBURG-Krankenversicherung Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Mit dieser strategischen Ausrichtung sieht sich die Gesellschaft am Versicherungsmarkt hervorragend aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt in der Sparte Krankenversicherung bietet, umfangreich partizipieren.

Das angebotene Tarifspektrum ist für die breite Masse der Kunden geeignet und bedarfsgerecht. Durch Konkurrenzvergleiche und die Auswertung von Marktforschungs- und Ratingergebnissen wird dies regelmäßig überprüft. Die breite Zielgruppe mit einem Schwerpunkt auf den öffentlichen Dienst führt zu geringeren Kosten im Vergleich zu Kleinkollektiven. Effiziente Prozesse mit klaren Verantwortlichkeiten und kurzen Entscheidungswegen wirken unmittelbar auf die Kosten. Durch die Bindung an die Gebührenordnung und den Verzicht auf teure Luxusleistungen kann Krankenversicherungsschutz zu günstigen Preisen angeboten werden. Eine hohe Beitragsstabilität sichert die Bezahlbarkeit des Krankenversicherungsschutzes auf lange Sicht und schützt damit besonders ältere Versicherte.

Das Prämien-/Krankheitsrisiko betrifft mögliche Abweichungen zwischen den kalkulierten und tatsächlichen Zahlungsströmen. Ungeplante Leistungsausweitungen, z. B. auf Grund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen oder Entwicklungen der medizinischen Forschung, können diese Abweichungen verursachen.

Durch eine jährliche bedingungsgemäße Überprüfung der Tarife unter Berücksichtigung der Vorschriften der Kalkulationsverordnung wird festgestellt, ob die erforderlichen Leistungen nicht nur vorübergehend nicht mehr mit den kalkulierten übereinstimmen. In diesem Fall werden die Beiträge auf Anpassungsbedarfe hin überprüft. In einem Zustimmungsverfahren mit einem unabhängigen Treuhänder werden dann die Beiträge bedarfsgerecht neu festgesetzt.

Eng mit dem Krankheitsrisiko verbunden sind das Sterblichkeits- und Langlebigkeitsrisiko, was bedeutet, dass die statistisch ermittelten rechnungsmäßigen Sterbewahrscheinlichkeiten sich durch allgemeine Einflüsse ändern können. Diesen Risiken wird durch die Beachtung der von der Aufsichtsbehörde veröffentlichten Sterbetafeln Rechnung getragen. Dem Risiko von Finanzierungslücken beim Deckungsrückstellungsaufbau, verursacht durch sinkendes Storno

oder auch durch eine zunehmende Langlebigkeit, wird durch einen vorsichtigen Ansatz der Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten in der Kalkulation angemessen begegnet.

Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Verpflichtungen werden im Wesentlichen in den versicherungstechnischen Rückstellungen abgebildet. Hier bestehen auf Grund des Geschäftsmodells der Privaten Krankenversicherung nur geringfügige Risiken.

Die Bilanzdeckungsrückstellung wird prospektiv als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwertes der künftigen Prämien ermittelt. Sie wird unter Verwendung aktuarieller Annahmen gerechnet.

Versicherungsnehmer sind an erzielten Überschüssen zu beteiligen. Die Mindesthöhe richtet sich nach gesetzlichen Vorschriften. Soweit die Beteiligung nicht im Geschäftsjahr erfolgt, sind die entsprechenden Beträge in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung anzusammeln. Da sich die Verwendung dieser Mittel nach der vorhandenen Rückstellung richtet, besteht auch hier kein Risiko.

Die einjährig abzuwickelnde Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird zu jedem Bilanzstichtag anhand realistischer Annahmen geschätzt, wodurch Risiken minimiert werden.

Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage der HUK-COBURG-Krankenversicherung. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Preisentwicklung, Zinspolitik und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagestrategie ist primär, Erträge zu generieren, um die Anforderungen aus der Passivseite, also die Bedienung der Versicherungsprodukte, sicherzustellen. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlageprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles Ergebnis angestrebt, Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann die HUK-COBURG-Krankenversicherung an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Konzentrationsrisiko und das Kreditrisiko. Zur Verminde rung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, die von der HUK-COBURG-Krankenversicherung in vollem Umfang erfüllt werden. Zur weiteren Verminde rung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbe-

triebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch detaillierte Auswertungen laufend beobachtet. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die HUK-COBURG-Krankenversicherung keine bedeutende Risikoposition dar, weil Investitionen hauptsächlich im Bereich von Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt werden. Optionen auf Aktienbestände, Futures auf Aktienindizes und Credit Default Swaps in den Fonds wurden hauptsächlich zur Kurssicherung eingesetzt. Bei den Wertpapieren und Ausleihungen, die mit einer variablen Verzinsung ausgestattet sind, erfolgt überwiegend eine Absicherung durch Zins-Swaps. Aus den Sicherungsgeschäften selbst sind zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken zu erkennen. Fremdwährungsrisiken sind für die HUK-COBURG-Krankenversicherung von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen sowie Fremdwährungsrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der HUK-COBURG-Krankenversicherung die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Bei der HUK-COBURG-Krankenversicherung bestehen zum 31.12.2014 auf Inhaberschuldverschreibungen und auf Aktienbestände keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20 % würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 16,6 Mio. € führen. Unter Berücksichtigung getätigter Absicherungen reduzieren sich die Auswirkungen des Kursrückgangs auf 16,1 Mio. €. Bei den festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen würde eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben zu einer Verminderung des Zeitwerts um 348,8 Mio. € führen. Daraus ergeben sich keine unmittelbaren bilanziellen Risiken, weil die Papiere zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt werden.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass der rechnungsmäßige Zins auf Dauer nicht durch die Kapitalanlageergebnisse erwirtschaftet werden kann. In der Krankenversicherung sind die bei einer Neukalkulation oder bei einer Beitragsanpassung verwendeten Rechnungszinssätze nicht höher als der aufsichtsrechtlich zulässige Höchstrechnungszins. Ein Zinsgarantierisiko ist nur für den Zeitraum bis zur nächsten Beitragsanpassung vorhanden, da der Rechnungszins dabei an die entsprechenden Erfordernisse angepasst werden kann.

Zur Durchführung einer Beitragsanpassung ist der Krankenversicherer auf eine Abweichung der erforderlichen von den kalkulierten Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten in entsprechendem Umfang als auslösendes Moment angewiesen. Ergeben sich Änderungen bei den anderen Rechnungsgrundlagen wie Zins oder Storno ohne die entsprechende Abweichung bei den Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten, so ist eine Beitragsanpassung nicht möglich. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen aber, dass durch die Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen eine Überprüfung und Anpassung der übrigen Rechnungsgrundlagen in hinreichend kleinen Zeitabständen möglich ist, womit das Zinsgarantierisiko gering ist.

Im Jahr 2014 konnte eine Nettoverzinsung von 3,56 % erzielt werden.

Für den in der Krankenversicherung bei einer Neukalkulation oder einer Beitragsanpassung verwendeten Rechnungszinssatz stellt der regelmäßig verfolgte Aktuarielle Unternehmenszins (AUZ) eine weitere Obergrenze dar. Somit wird dem Zinsgarantierisiko angemessen Rechnung getragen.

Die Werthaltigkeit der Immobilien- und Infrastrukturinvestments wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinststeuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko Kapitalanlagen bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken, z. B. Assetklassen, Märkte, Branchen und Emittenten, oder stark korrelierte Risiken im Bereich der Kapitalanlagen eingeht, die ein bedeutendes Ausfallpotenzial haben. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die HUK-COBURG-Krankenversicherung ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagengesichert oder verfügen über eine eigene Deckungsmasse. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden

laufend überwacht. Die größten Exposures bestehen bei den bedeutendsten deutschen Emittenten, wobei die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration bei Weitem nicht ausgeschöpft werden.

Das Konzentrationsrisiko, bezogen auf die Versicherungstechnik der Krankenversicherung, ist als gering einzuschätzen. Zum einen werden keine Spezial- oder Nischenprodukte angeboten, um bezogen auf die Anzahl der versicherungstechnischen Risiken eine ausgewogene Mischung an krankenversicherungsspezifischen Risiken im Bestand zu erhalten bzw. zu wahren. Zum anderen kommt es durch das auf ganz Deutschland bezogene Geschäftsgebiet auch zu keiner lokalen Konzentration der Versicherungsnehmer.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko resultiert zum einen aus Marktwertschwankungen durch Veränderungen in der Risikowahrnehmung am Markt, zum anderen aus Marktwertschwankungen oder Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment-Grade-Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	81,1	18,0	0,0	0,9
Sonstige Ausleihungen	92,1	4,0	0,1	3,8
Gesamt	87,2	10,2	0,1	2,5

Das Portfolio ist breit diversifiziert und fast ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die HUK-COBURG-Krankenversicherung keine kritische Entwicklung erkennen.

Versicherungsnehmern darf in der substitutiven Krankenversicherung wegen der Versicherungspflicht seit dem Jahr 2009 auch bei Beitragsrückstand nicht mehr gekündigt werden. Das Forderungsvolumen gegenüber langfristigen säumigen Versicherungsnehmern stieg bis zum Jahr 2013 stetig an und reduzierte sich durch Einführung des Notagentarifs zum 01.08.2013 deutlich. Im Rahmen des

Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind ausreichende Pauschalwertberichtigungen und für die als besonders ausfallgefährdet identifizierten Außenstände Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Das verbleibende bilanzielle Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle grundsätzlich für die Entwicklung der Gesellschaft keine wesentliche Rolle. Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch eine regelmäßige Überwachung Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Das Risiko ist für die Gesellschaft nicht wesentlich.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem werden externe und interne Limite laufend technisch überwacht und Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen durchgeführt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem Internen Kontrollsysteem.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es zum Beispiel zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilien-Betrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens-/Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungs-erklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen,

sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Darüber hinaus werden durch die Interne Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems planmäßig überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation des Unternehmens wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

Rechtliche Risiken können auch aus Reformen im Gesundheitswesen erwachsen. Die Auswirkungen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes wie die Mitgabefähigkeit von Alterungsrückstellungen und die Höchstbeitragsbegrenzung im Basistarif sind nach wie vor gering. Die ebenfalls daraus entstandene Nichtzahlerproblematik wurde 2013 durch das Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung entschärft. Weiterer konkreter kostenauslösender Reformdruck besteht derzeit nicht. Der BGH hat Mitte 2014 eindeutig festgestellt, dass Hartz-IV-Berechtigte keinen Zugang zum Basistarif erhalten, sodass eine erhebliche Kostenverlagerung seitens der Sozialämter auf die PKV durch die Rechtsprechung abgewendet wurde. Die Folgen einer Entscheidung des OLG Karlsruhe zur Rechtswirksamkeit der Anpassungsklausel bei KT (Musterbedingung § 4 KT) lässt sich derzeit noch nicht konkret abschätzen.

Strategische Risiken und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die HUK-COBURG-Krankenversicherung aus strategischen Geschäftentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch permanenten Dialog zwischen Risikoeignern und Risikoüberwachung werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Gesellschaft begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit könnten für die HUK-COBURG-Krankenversicherung Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen der HUK-COBURG-Krankenversicherung entgegenstehen.

Derzeit sind keine wesentlichen Risiken für die Reputation der HUK-COBURG-Krankenversicherung erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der Gesellschaft bei.

So begegnet die HUK-COBURG-Krankenversicherung den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der Social Media, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Darüber hinaus pflegt die Gesellschaft eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch ihre bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist die HUK-COBURG-Krankenversicherung gut aufgestellt und wird die sich bietenden Chancen am Markt konsequent weiter nutzen. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagepolitik erfolgreich an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich die Gesellschaft für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch ihr konsequentes Handeln und ihre zielgerichteten Maßnahmen erfolgreich ihre Position am Versicherungsmarkt ausbauen können.

Durch das Risikomanagement-System der HUK-COBURG-Krankenversicherung sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann. Die aufsichtsrechtlich nach § 53c VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabi-

litätsspanne) wird deutlich übererfüllt. Derzeit laufen abschließende Vorbereitungen auf Solvency II, um ab 2016 die sich daraus ergebenen Verpflichtungen vollumfänglich zu erfüllen.

Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Zum 31. Dezember 2014 besitzt die HUK-COBURG-Holding AG, Coburg, 100,0 % der Anteile am Grundkapital der HUK-COBURG-Krankenversicherung AG.

Der gemäß § 312 AktG aufgestellte Abhängigkeitsbericht des Vorstandes enthält folgende Schlusserklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder mit einem mit ihm verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2014 nicht getroffen oder unterlassen worden.«

Nachtragsbericht und voraussichtliche Entwicklung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Nachdem sich die neue Bundesregierung zum dualen System aus PKV und GKV bekannt hat, ist die Private Krankenversicherung in nächster Zeit wohl nur indirekt von gesetzlichen Änderungen betroffen.

Abzuwarten bleibt, ob die betriebliche Krankenversicherung nennenswerte Impulse liefert. Wegen gesteigerter Leistungsausgaben werden etwas höhere Beitragsanpassungen angenommen. Es ist weiterhin eine eher abwartende Haltung der Verbraucher zu beobachten, wenn es um den Abschluss einer privaten Vollversicherung geht, obwohl das Demografieproblem und das sinkende Leistungsniveau der GKV zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Daraus ergibt sich insgesamt ein leichtes Beitragsplus im Markt.

Vor diesem Hintergrund wird die HUK-COBURG-Krankenversicherung leicht fallende Neugeschäftswerte auf weiterhin gutem Niveau erzielen. Positive Impulse werden dabei aus dem Geschäft im Zusatzversicherungsbereich mit unserem Kooperationspartner BARMER GEK erwartet. Bestandsseitig und beim Beitragsvolumen werden für 2015 damit steigende Werte gegenüber 2014 erwartet. Die

Gesellschaft sollte somit durch die im aktuellen Jahr durch Finanztest bescheinigte exzellente Attraktivität ihrer Produkte, den bedarfsgerechten Kundenservice und die ausgezeichnete Sicherheitsausstattung ihre hervorragende Marktpositionierung leicht ausbauen können. So erhielt die Gesellschaft vom Ratingunternehmen Assekurata zum wiederholten Male das hohe Qualitätsurteil »A +, sehr gut«. Zudem arbeitet die HUK-COBURG-Krankenversicherung traditionell mit sehr niedrigen Abschlussaufwendungen, sodass Produkte mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis angeboten werden können.

In etwa entsprechend der Bestandsentwicklung sollten auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle absolut steigen.

Im Kapitalanlagebereich werden sich konsolidierende Aktienmärkte und ein nach wie vor niedriges, aber sich tendenziell geringfügig erholendes Zinsniveau unterstellt. Bei steigendem Kapitalanlagenbestand dürfte das Kapitalanlagenergebnis bei vorsichtigen Annahmen im Jahr 2015 auf Geschäftsjahresniveau liegen. Risiken hinsichtlich des geopolitischen Umfeldes und der Stabilität des internationalen Finanz-, Wirtschafts- und Bankensystems mit entsprechenden Auswirkungen bestehen weiterhin.

Es ist von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf Geschäftsjahresniveau auszugehen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für die HUK-COBURG-Krankenversicherung tätig waren, danken wir für den auch im Jahre 2014 gezeigten Einsatz. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Coburg, den 6. Februar 2015

Der Vorstand

Dr. Weiler

Gronbach

Heitmann

Dr. Herøy

Rössler

Sandig

Bilanz zum 31.12.2014 in €

Aktiva

	2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.586,00	7.212,00
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.726.144,82	2.401.137,39
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	43.707.010,19	33.894.360,19
3. Beteiligungen	18.288.276,89	18.288.998,01
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	660.960.472,27	586.621.581,67
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.741.018.019,59	1.498.350.548,03
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	15.000.000,00	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.611.000.000,00	1.460.000.000,00
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	<u>1.248.678.173,95</u>	<u>1.245.649.725,41</u>
	2.859.678.173,95	2.705.649.725,41
5. Andere Kapitalanlagen	<u>1.907.043,50</u>	<u>1.832.705,51</u>
	5.366.285.141,21	4.847.039.056,21
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	7.061.459,21	5.370.846,22
2. Versicherungsvermittler	<u>3.137,85</u>	<u>3.269,79</u>
	7.064.597,06	5.374.116,01
II. Sonstige Forderungen	<u>2.281.121,73</u>	<u>2.612.969,42</u>
	9.345.718,79	7.987.085,43
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	261.366,67	281.790,80
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	14.961,87	11.891,32
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>411.866,69</u>	<u>389.398,85</u>
	688.195,23	683.080,97
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	80.705.809,05	77.748.711,87
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>8.891.695,19</u>	<u>9.585.041,33</u>
	89.597.504,24	87.333.753,20
	5.465.940.145,47	4.943.050.187,81

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Coburg, den 6. Februar 2015

Prof. Dr. Kalwait, Treuhänder

Passiva

	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	66.000.000,00	66.000.000,00
2. davon ab: nicht eingeforderte ausstehende		
Einlagen	<u>33.000.000,00</u>	<u>33.000.000,00</u>
	33.000.000,00	33.000.000,00
II. Kapitalrücklage	50.037.243,88	50.037.243,88
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
2. andere Gewinnrücklagen	<u>43.436.184,75</u>	<u>36.636.184,75</u>
	44.458.768,51	37.658.768,51
IV. Jahresüberschuss	<u>5.600.000,00</u>	<u>6.800.000,00</u>
	133.096.012,39	127.496.012,39
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	8.312.000,00	7.993.600,00
II. Deckungsrückstellung	4.747.830.197,00	4.311.882.126,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte		
Versicherungsfälle	171.738.988,00	166.835.454,59
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. erfolgsabhängige	286.187.469,04	246.544.276,97
2. erfolgsunabhängige	<u>33.554.136,56</u>	<u>32.666.130,56</u>
	319.741.605,60	279.210.407,53
	5.247.622.790,60	4.765.921.588,12
Übertrag	5.380.718.802,99	4.893.417.600,51

	2014	2013
Übertrag	5.380.718.802,99	4.893.417.600,51
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	2.781.983,00	1.127.775,00
II. Sonstige Rückstellungen	<u>1.342.465,99</u>	<u>1.471.596,10</u>
	<u>4.124.448,99</u>	<u>2.599.371,10</u>
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnnehmern	45.284.362,75	42.597.474,46
2. Versicherungsvermittlern	<u>373.742,26</u>	<u>345.631,02</u>
	<u>45.658.105,01</u>	<u>42.943.105,48</u>
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>35.302.638,46</u>	<u>3.890.792,42</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 33.577.567 (Vorjahr: Tsd. € 2.396)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: € 1.231.691 (Vorjahr: Tsd. € 919)	<u>80.960.743,47</u>	<u>46.833.897,90</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	136.150,02	199.318,30
	5.465.940.145,47	4.943.050.187,81

Die Deckungsrückstellung in Höhe von 4.747.830.197 € ist gemäß § 12 III VAG berechnet.

Coburg, den 6. Februar 2015

Zöller, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2014

	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.114.750.668,82	1.086.086.874,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>84.000,00</u>	108.008,39
	1.114.666.668,82	1.085.978.866,41
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>-318.400,00</u>	-368.300,00
	1.114.348.268,82	1.085.610.566,41
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.910.447,80	27.288.376,66
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	1.009.797,69	918.330,29
davon aus verbundenen Unternehmen: € 122.874 (Vorjahr: Tsd. € 0)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	181.490.723,45	177.417.978,18
davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.095.459 (Vorjahr: Tsd. € 1.190)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.926.104,81	3.789.218,86
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>5.086.726,20</u>	4.742.584,22
	189.513.352,15	186.868.111,55
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	4.617.418,32	5.239.574,19
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	705.694.580,41	669.173.780,02
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>—</u>	34.087,79
	705.694.580,41	669.139.692,23
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>4.903.533,41</u>	10.740.346,90
	710.598.113,82	679.880.039,13
6. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	<u>-435.948.071,00</u>	-451.491.145,00
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.		
a) erfolgsabhängige	97.239.188,76	103.370.168,59
b) erfolgsunabhängige	<u>888.006,00</u>	2.718.385,10
	98.127.194,76	106.088.553,69

	2014	2013
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		
a) Abschlussaufwendungen	37.364.511,41	35.908.931,92
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>10.390.713,52</u>	9.615.171,50
	47.755.224,93	45.524.103,42
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	30.240,00	30.240,00
	47.724.984,93	45.493.863,42
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.871.081,22	2.653.928,82
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.016.317,78	4.393.935,95
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>31.852,89</u>	281.350,14
	7.919.251,89	7.329.214,91
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.	2.394.501,71	5.589.475,64
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	9.677.368,98	9.134.337,02
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	466.914,16	724.531,26
2. Sonstige Aufwendungen	<u>2.060.542,22</u>	1.833.194,70
	-1.593.628,06	-1.108.663,44
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.083.740,92	8.025.673,58
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.438.800,61	3.160.722,16
5. Sonstige Steuern	<u>44.940,31</u>	-1.935.048,58
	2.483.740,92	1.225.673,58
6. Jahresüberschuss	5.600.000,00	6.800.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert.

Leerposten werden gemäß § 265 VIII HGB nicht angegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Investmentanteile und Aktien des Anlagevermögens werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB bewertet. Dem Umlaufvermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Hypotheken- und Grundschuldforderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bilanziert. Die Schulscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach der Effektivzinsmethode bis zum Laufzeitende aufgelöst.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen, deren Verzinsung variabel ist, erfolgt regelmäßig eine Absicherung der Zinsänderungsrisiken durch Receiver-Zins-Swaps. Die Absicherung des Nominalvolumens i. H. v. 467 Mio. € erfolgt in Form von Micro-Hedges, deren Laufzeiten an die Laufzeiten des jeweiligen Grundgeschäftes (von 1–15 Jahre) gebunden sind. Grund- und Sicherungsgeschäft unterliegen dabei demselben Risiko und unterliegen bei dessen Eintritt gegenläufigen Wertentwicklungen. Für

diese Zins-Swaps wurden daher Bewertungseinheiten mit den Grundgeschäften gebildet. Die Messung der Effektivität erfolgt nach der Hypothetical-derivative-Methode. Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit wird bilanziell berücksichtigt.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit niedrigeren Marktwerten angesetzt.

Ab- und Zuschreibungen auf Grund von Währungskurschwankungen sind unter Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. Erträge aus Zuschreibungen ausgewiesen.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die einbehaltenen Disagiobeträge sind als Posten der Rechnungsabgrenzung passiviert und werden auf die Laufzeit verteilt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen werden nach dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten beziehungsweise zu Anschaffungskosten festgestellt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen wurden nach dem Substanzwert- oder Ertragswert-Verfahren festgestellt.

Die Zeitwerte für Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken- und Grundschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schulscheinforderungen und Darlehen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven ermittelt. Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten werden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen.

Für die übrigen börsennotierten Kapitalanlagen wurde der Börsenkurs am Abschluss-Stichtag und für zerlegungspflichtige strukturierte Produkte der vom Schuldner bestätigte Wert angesetzt.

Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Die Zeitwerte der anderen Kapitalanlagen werden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven sowie dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Für die auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wird der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag in Euro umgerechnet. Dabei werden die Grundsätze des strengen Niederstwertprinzips angewandt.

Forderungen werden zum Nennwert angesetzt. Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre eine Pauschalwertberichtigung ermittelt und aktivisch abgesetzt. Zusätzlich werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste ist der Devisenkassamittelkurs am Stichtag. Währungskursgewinne und -verluste sind unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Die Beitragstüberträge sind nach dem 1/360-System, unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974, berechnet.

Die Deckungsrückstellung ist nach der in den Geschäftsplänen festgelegten Methode berechnet worden. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt 3,42 %.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist auf der Basis der laufenden Geschäftsjahresschäden ermittelt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des BMF-Schreibens vom 02.02.1973 berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ist gemäß der geschäftsplanmäßigen Erklärung vom 25.10.1988 und nach § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung in der Fassung des Jahres 2012 ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nach § 12a III VAG und § 8 des Poolvertrages zur Pflegepflichtversicherung gebildet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus den Beteiligungen an Personengesellschaften besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 207,8 Tsd. €.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen, Verpfändungen oder Sicherungsübereignungen bestehen nicht.

Auf Grund §§ 124 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zugehörigkeit zu Konzernen

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung AG ist ein mit der HUK-COBURG-Holding AG, Coburg, verbundenes Unternehmen. Das zu 50 % eingezahlte gezeichnete Kapital befindet sich zu 100 % im Besitz der HUK-COBURG-Holding AG.

Nachzahlungsverpflichtungen bestehen nicht.

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) einbezogen.

Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzerläuterungen

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände
und Kapitalanlagen

	Bilanzwerte	Zugänge
	Vorjahr	
Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 in €		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.212,00	29.452,50
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.401.137,39	23.325.007,43
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.894.360,19	9.812.650,00
3. Beteiligungen	18.288.998,01	1.849,03
4. Summe B. II.	54.584.495,59	33.139.506,46
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	586.621.581,67	79.416.667,96
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.498.350.548,03	803.214.889,34
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Renten- schuldforderungen	—	15.000.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.460.000.000,00	213.000.000,00
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	1.245.649.725,41	125.341.004,46
5. Andere Kapitalanlagen	1.832.705,51	—
6. Summe B. III.	4.792.454.560,62	1.235.972.561,76
Insgesamt	4.847.046.268,21	1.269.141.520,72

Bericht über Art, Umfang sowie Buch- und Zeitwert derivativer Finanzinstrumente in Tsd. €

	Volumen ¹⁾ 01.01.2014	Zugänge
1. Zinsbezogene Instrumente		
Receiver-Zins-Swaps	497.000,00	10.000,00

1) Nominalvolumen

2) Zeitwert zinsbezogener Instrumente: Bewertung mit Marktpreisen auf Basis von Zinsstrukturkurven

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	13.078,50	23.586,00	
—	—	—	—	25.726.144,82	28.289.187,33
—	—	—	—	43.707.010,19	45.058.185,48
—	679.718,09	1.141.128,29	463.980,35	18.288.276,89	18.995.514,98
—	679.718,09	1.141.128,29	463.980,35	87.721.431,90	92.342.887,79
—	1.481.121,81	643.638,53	4.240.294,08	660.960.472,27	708.359.347,05
—	559.566.333,66	67.000,00	1.048.084,12	1.741.018.019,59	2.050.935.221,20
—	—	—	—	15.000.000,00	15.533.541,05
—	62.000.000,00	—	—	1.611.000.000,00	1.821.413.763,44
—	122.048.596,69	—	263.959,23	1.248.678.173,95	1.386.518.419,67
—	—	74.337,99	—	1.907.043,50	3.185.251,68
—	745.096.052,16	784.976,52	5.552.337,43	5.278.563.709,31	5.985.945.544,09
—	745.775.770,25	1.926.104,81	6.029.396,28 *	5.366.308.727,21	6.078.288.431,88

* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 III Satz 4 HGB in Höhe von 4.968.234 € enthalten.
Schuldscheinforderungen und Darlehen werden über ihrem Zeitwert in Höhe von 4,9 Mio. € ausgewiesen (Buchwert: 5,0 Mio. €).
Auf eine Abschreibung wurde wegen Ablaufrückzahlung zum Nominalwert verzichtet.

Abgänge	Volumen ¹⁾ 31.12.2014	Zeitwert ²⁾ 31.12.2014			
40.000,00	467.000,00	53.451,00			

Bilanzierläuterungen

Aktiva

B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
		€	€
HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG, Coburg	56,94 %	650.343	316.930
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	28,46 %	-775.012	320.626
HUK-COBURG-Immobilien-Gesellschaft Künzell GbR, Coburg	25,00 %	6.894.886	431.474
HC Immobiliengesellschaft Hannover mbH & Co. KG, Coburg	40,62 %	-8.548.885	-6.130.555
MONA Zwei GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	44,44 %	246.195	-128.806

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Investmentgesetzes bzw. vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen im Sinne des § 2 IX des Investmentgesetzes von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen dabei einen Marktwert von 228,9 Mio. € und stille Reserven von 23,2 Mio. € auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 8,0 Mio. €.

Der Marktwert der gemischten Fonds von 9,7 Mio. € entsprach seinem Buchwert.

Hinsichtlich der Aktienfondsanteile ergaben sich bei den Marktwerten von 350,5 Mio. € stille Reserven in Höhe von 18,4 Mio. €. Für 2014 wurden Ausschüttungen von 7,4 Mio. € vorgenommen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	€
Agio auf Namensschuldverschreibungen	8.778.791

Passiva

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 66.000.000 € und ist eingeteilt in 66.000.000 Stückaktien von je 1 €.

II. Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr gab es keine Zuführung in die Kapitalrücklage.

III. Gewinnrücklagen

2. Andere Gewinnrücklagen

Der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 6.800.000 € wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden Regressforderungen in Höhe von 4.250.508 € abgesetzt.

Aus der Vorjahresreserve ergab sich ein Abwicklungsgewinn von 12.505.046 €.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

€

136.150

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Beiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	laufende Beiträge €	Einmal- Beiträge €	laufende Beiträge €	Einmal- Beiträge €
Krankheitskostenversicherungen	860.222.537	—	840.820.162	—
Krankentagegeldversicherungen	26.214.255	—	26.354.938	—
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	6.612.004	—	6.167.456	—
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	131.827.998	—	126.922.534	—
Pflegepflichtversicherungen	62.020.046	—	62.094.951	—
Geförderte Pflegevorsorge	5.847.570	—	2.808.525	—
Beihilfeablöseversicherung	4.676.075	—	4.111.313	—
Auslandsreisekrankenversicherung	—	17.330.184	—	16.806.997
	1.097.420.485	17.330.184	1.069.279.878	16.806.997

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich um Einzelbeiträge. Auf den Beitragsszuschlag nach § 12 IVa VAG entfallen Beiträge in Höhe von 51.259.572 €, die ausschließlich die Krankheitskostenversicherung betreffen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Krankheitskostenversicherung	401.718	397.566
Krankentagegeldversicherung	83.678	84.233
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung	102.119	102.180
Sonstige selbstständige Teilversicherung	541.381	502.224
Pflegepflichtversicherung	436.308	432.883
Geförderte Pflegevorsorge	14.367	11.608
Beihilfeablöseversicherung	5.828	5.736
Auslandsreisekrankenversicherung	2.208.607	2.173.894
Insgesamt *	994.280	984.955

* Ohne Auslandsreisekrankenversicherung und Beihilfeablöseversicherung

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Beiträge aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.910.448	24.393.977
Beiträge aus der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	—	2.894.400
	3.910.448	27.288.377

Von den Beiträgen aus der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen 3.676.317 € auf die Krankheitskostenversicherungen, 135 € auf die Krankentagegeldversicherungen, 208.593 € auf die selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen und 25.403 € auf die sonstigen selbstständigen Teilversicherungen.

Der Rückversicherungssaldo beträgt –53.760 € (Vorjahr: –43.681 €).

6. Veränderung der Deckungsrückstellung

In der Zuführung zur Deckungsrückstellung ist eine Direktgutschrift in Höhe von 3.964.959 € gemäß § 12a II VAG enthalten.

Im Geschäftsjahr sind 1.942.380 € (Vorjahr: 3.160.063 €) Übertragungswerte eingegangen und 634.959 € (Vorjahr: 848.798 €) Übertragungswerte abgegangen.

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 12a VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 12a III VAG	Sonstiges
	€	€	€	€
1. Bilanzwerte Vorjahr	246.544.277	24.786.243	7.879.887	—
2. Entnahme zur Verrechnung	3.910.448	—	—	—
2.1 Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	3.910.448	—	—	—
2.2 Verrechnung mit laufenden Beiträgen	—	—	—	—
3. Entnahme zur Barausschüttung	53.685.549	—	—	—
4. Zuführung	97.239.189 *	—	888.006	—
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	286.187.469	24.786.243	8.767.893	—
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs gemäß § 12a VAG: 4.852.965 €				

* Darin enthalten 10.222.399 € poolrelevante RfB aus der PPV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.741.661	4.975.925
2. Löhne und Gehälter	—	—
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
4. Aufwendungen für Altersversorgung	—	—
5. Aufwendungen insgesamt	3.741.661	4.975.925

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 282.137 € (Vorjahr: — €).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 232.088 € (Vorjahr: 4.838 €).

Personalbericht

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrates, des Beirates und des Vorstandes werden namentlich auf Seite 226 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 81.436 € und der Beirat 37.861 €.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss 2014 in Höhe von 5.600.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Coburg, den 6. Februar 2015

HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, Coburg

Dr. Weiler

Gronbach

Heitmann

Dr. Herøy

Rössler

Sandig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, Coburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 9. März 2015

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

vom Ende
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Den vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert.

Der Ausschuss ist im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammengekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst.

Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die wegen gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss, die Buchführung und der Lagebericht 2014 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht sowie dem Jahresabschluss 2014 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Hauptversammlung einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den von der KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft München darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Prüfungsbericht ist mit dem folgenden Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes geprüft und den hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch für das Jahr 2014 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates hat es 2014 Veränderungen gegeben.

Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Werner Strohmayer ist durch Erreichen der satzungsgemäßen Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Prof. Dr. Heinrich R. Schradin wurde zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Barbara Saunier wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Gremien haben Herrn Strohmayer feierlich verabschiedet und ihm für seine langjährige und verdienstvolle Arbeit gedankt.

Coburg, den 27. März 2015

Der Aufsichtsrat
Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Vorsitzender